

Kulturerbe – Denkmalpflege: transkulturell

Jahrestagung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege

in Zusammenarbeit mit

Chair of Global Art History
Exzellenzkluster „Asia and Europe in a Global Context“
Universität Heidelberg

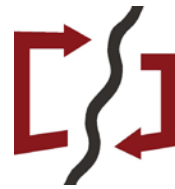
Karl Jaspers Centre for Advanced Transcultural Studies/Universität Heidelberg
Voßstraße 2/Gebäude 4400/Konferenzraum 212, Heidelberg 69115

29.9.-1.10.2011

Das Konzept von **“Kulturerbe”** ist in seiner Entstehungsgeschichte ein Produkt der europäischen Moderne, das sich ab der zweiten Hälfte des 18. Jh. mit dem Prozeß territorial bezogener Staatenbildung und nationalkollektiver Identitätskonstruktion formierte. In der Theorieüberlagerung der geisteswissenschaftlichen Disziplinen von (Kunst-)Geschichte und Archäologie zusammen mit jener der Architektur und den sich ausbildenden Restaurierungswissenschaften erhielten materielle, v.a. immobile Kulturgüter mit der **“Denkmalpflege”** ihre schrittweise institutionalisierte Schutzinstanz.

Die Konzeption des Kulturerbes wurde v.a. im Rahmen des Kolonialismus auf außereuropäische Kulturen übertragen und nach dem Zweiten Weltkrieg in ihrem Rechtsstatus internationalisiert. Seit den letzten vier Jahrzehnten wird sie, ausgehend von einem postkolonialen und ethnisch-pluralisierten Hintergrund, unter dem Schlagwort der sog. **“Globalisierung”** neu verhandelt. Dabei geraten die bisher mehrheitsfähigen Gründungscharakteristika von Kulturerbe in eine zunehmend konflikt- und spannungsgeladene Schieflage, in der ein methodischer Perspektivwechsel, ein Paradigmenwechsel zu diskutieren ist. Neue Aushandlungs- und Sichtweisen bzw. Zugangs- und Anwendungsformen bezüglich des Konzepts von Kulturerbe geraten damit auch in das Blick- und Aufgabenfeld von Denkmalpflege und angewandtem Kulturschutz.

Eine Möglichkeit sich den veränderten Sichtweisen auf Definitionen und Formationen von Kulturerbe zu vergewissern, bieten jene kulturwissenschaftlichen Zugangsformen, die sich unter dem Fokus der sog. **“Transkulturalität”** zusammenfassen lassen. Sie ermöglichen es, die angeblich festgeschriebenen, aus der europäischen Moderne stammenden Charakteristika von Kulturerbe, nämlich jene nationalterritorialer Bestimmtheit, monumentaler Substanz, räumlicher Dichte und struktureller Homogenität, zeitlicher Permanenz und kollektiver Identität mit einer



neuen Wertschätzung grenzüberschreitender Raumkonstellationen, flüchtig bzw. bildhafter Erscheinungsformen, hybrider bzw. ephemerer Materialität und pluraler bzw. heterogener Identitätskonstruktionen zu konfrontieren. Eben sie stehen mit ausgesuchten Fallbeispielen im Zentrum dieser Tagung.



(Chart: Falser 2011)

Transkulturalität bezieht sich ganz generell auf den Prozeß von Transformationen, die sich im Kontakt und in Beziehungsformen zwischen Kulturen entfalten. Dabei kann das Konzept der Transkulturalität sich sowohl auf ein konkretes Untersuchungsobjekt beziehen, als auch als analytische Methode per se verstanden werden. Die Perspektive auf **“Trans-Kultur”** ermöglicht dabei die notwendige Emanzipation der mehrheitlich nationalstaatlich fundierten Festschreibung von Kultur in territorialen “Behältern” bzw. ethnisch als homogen festgeschriebenen Kultureinheiten. Sie ermöglicht eine neuartige “Wert-Schätzung” oftmals hybrider Kulturerbekonstellationen, die durch grenzüberschreitende Mobilität, soziale Zirkulation bzw. Migration (u.a. Diaspora, “fremdes Erbe”, Minderheitendiskurse) und materiale Ströme (wie Kunstraub, Restitution, umstrittene Sammlungen, Ersatz) entstehen.

Mit dem Fokus auf die **Prozeßhaftigkeit**, auf **Relationalität** und damit auf die involvierten Akteure von **Transfer und Übersetzung** selbst, evaluiert die Methode der Transkulturalität ebenso **lokale Kontakt- und Interaktionsformen** (u.a. stakeholder, heritage-communities, Partizipation, Kulturerbe-Tourismus), Berührungspunkte und bisher als “unrein” geltende Verschränkungen in heute global wirksamen Austauschprozessen jeder Art. Sie nimmt damit auch dissonante, ungleiche (asymmetrische) und daher oftmals **konflikt- und**



widerstandsbeladene Transferbeziehungen in den Blick (Exil- und postkoloniales Erbe, mehrfach kodierte Erbe), die aus einer veränderten Perspektive jedoch oftmals salon- und schutzwürdig werden und damit die Disziplin der Denkmalpflege vor neue Aufgaben stellen.

Die Tagung gliedert sich in **drei Sektionen**:

Sektion 1: Kulturerbe als transkulturelles Artefakt (Recht - Besitz - Original - Ersatz)

Sektion 2: Kulturerbe als transkulturelles Soziefakt (Territorium - Migration - Identität)

Sektion 3: Kulturerbe als transkulturelles Mentefakt (Transfer von Konzepten und Begriffen)

Konzeption der Tagung

Dr.-Ing. Mag. Michael S. Falser

Cluster of Excellence "Asia and Europe in a Global Context" (Global Art History)

Karl Jaspers Centre for Advanced Transcultural Studies

Address: Voßstrasse 2, Building 4400, D-69115 Heidelberg, Germany

Phone: +49(0)6221-54-4307

Email: falser@asia-europe.uni-heidelberg.de

Persönliche Homepage: <http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/people/academic-staff/details/persdetail/falser.html>

Projekt-Homepage: <http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/research/d-historicities-heritage/d12.html>

Website der Tagung: www.asia-europe.uni-heidelberg.de/de/kulturerbe-transkulturell/